

# Intensivstation setzt europaweit Maßstäbe

Alles aus einer Hand: Kardiologiekonzept in der MHH

VON VERONIKA THOMAS

Nach fast 16-monatiger Bauzeit hat die Medizinische Hochschule Hannover (MHH) gestern ihre neue kardiologische Intensivstation eröffnet, die wegen ihres europaweit einzigartigen Konzepts Maßstäbe setzen könnte. Die Herzpatienten erhalten auf der neuen Station 24 das gesamte Spektrum medizinischer Versorgung – von der Hightechmedizin in der Akutphase über die pflegeintensive Versorgung für überwachungsbedürftige Patienten bis hin zur Normalversorgung. Während der gesamten Dauer des Aufenthalts ist eine ständige Herz-Kreislauf-Überwachung der Patienten gewährleistet. Selbst wenn sie sich auf der Station frei bewegen, sind sie telemetrisch an ein EKG angeschlossen.

Auch die medizinische und pflegerische Versorgung bleibt in einer Hand.



Prof. Helmut Drexler, Andreas Tecklenburg und Prof. Bernhard Schieffer (v. l.). Thomas

„Das gleiche Team von Ärzten und Pflegekräften betreut den Patienten von der Akutsituation bis zu seiner Entlassung“, erläuterte Prof. Helmut Drexler, Direktor der MHH-Klinik für Kardiologie und Angiologie, das integrative Konzept. „Die Behandlung bleibt in einem Team, ohne die sonst übliche Verlegung von der Intensiv- auf die Normalstation mit unterschiedlichem Personal.“ Das Team aus Ärzten und Pflegekräften teilt sich auch einen Aufenthaltsraum, der mit Beamer und Bildschirm so ausgestattet ist, dass dort unter anderem Weiterbildungsveranstaltungen möglich sind.

Sechs Millionen Euro hat der Umbau mit 18 Betten sowie zwei Notfallplätzen gekostet. Integriert wurde auch die sogenannte Chest Pain Unit, die Herzinfarkteinheit der MHH. Zum Team gehören zehn Ärzte sowie 40 Pfleger und Schwestern, die in drei Schichten tätig sind. Das Besondere an diesem Konzept ist vor allem die permanente Überwachung der Herzpatienten. Selbst auf dem Stationsflur können Ärzte und Pflegepersonal auf Monitoren alle Patientendaten verfolgen und abrufen.

Hinzu kommen Röntgenbilder und Laborwerte, die digital abrufbar sind. Spätestens bis zum Jahresende sollen auch die Patientenakten elektronisch via Bildschirm am Bett jedes Patienten zur Verfügung stehen. Das ist bisher erst auf drei Stationen im Haus möglich. „Mit der neuen Station kommt die MHH ihrem Anspruch, den Patienten alles aus einer Hand zu bieten, einen großen Schritt näher“, betonte MHH-Vizepräsident Andreas Tecklenburg. Mit der Station 24 verfügt die MHH jetzt über insgesamt zehn Intensivstationen mit 110 Betten.